

Liebe Festgemeinde, liebe Preisträger, liebe Putlitzer!

„Ich bin kein Freund großer Worte“, hat der bayrische Komiker Gerhard Polt mal die Rede eines Kulturinteressierten beginnen lassen. – Um dann die ganze westliche Kulturgeschichte von Zweistromland bis Landesbodenkreditanstalt zu erzählen.

Ich werde Ihnen nun nichts dergleichen antun, erstens um meine diversen Bildungslücken nicht zu offenbaren und zweitens, weil ich als neuer Vorsitzender der 42erAutoren eher für die Ressorts Gegenwart und Zukunft zuständig bin.

Gegenwärtig verhält sich die Qualität preisgekrönter Texte ja oft umgekehrt zur Dotierung eines Literaturpreises. So auch und insbesondere beim Putlitzer Preis für Kurzgeschichten, dessen Sieger mit 50 bis 150 Euro nach Hause gehen werden: Für dieses wenige Geld bekommen wir heute u.a. zwei freche, rasante und gleichzeitig literarisch anspruchsvolle Texte, sowie eine wundervoll durchkomponierte Grotteske um das Eigenleben eines Gemäldes zu hören. Der Deutsche Buchpreis dagegen ist mit 37.500 Euro dotiert und wurde letztes Jahr für 1.000 schwerverdauliche Seiten zwischen, nun ja, eigenwilligen Metaphern und tendenziell spannungsfreiem DDR-Alltag an Uwe Tellkamp „Turm“ vergeben. Da gehen einem doch 1.000 Worte, die die eingesendeten Putlitzer-Texte maximal beinhalten, wesentlich besser runter – zumal wenn sie dicht und pointiert sind. Abgesehen davon hat Tellkamp, geht man von 400 Wörtern pro Seite aus, nur 9 Cent Preisgeld pro Wort bekommen, der Sieger des Putlitzpreises erhält jedoch 150 Euro / 1000, also glatte 15 Cent!

Auch verzichten wir von den 42erAutoren bewusst auf berühmte Laudatoren aus den Feuilletons und Kultureinrichtungen der Republik. Mir persönlich geht es da wie der Hamburger Humorautorin Fanny Müller, die ihre Kulturskepsis wie folgt ausgedrückt hat: „Als Kind hielt ich Kultur für etwas, das Erwachsene in einem Beutel mit sich führen, wenn sie verreisen. Dieser Eindruck änderte sich im Laufe meines Lebens, allerdings neige ich heute immer mehr dazu, meinem ursprünglichen Urteil recht zu geben.“ *Als ich diese Rede schrieb, war mir nicht bewusst, dass es in Putlitz einen „Kulturbeutel e.V.“ gibt. Von daher: Pardon! Weiter im Text ...*

Statt eines durch die Medien längst ausgelutschten Kultur-Entertainers haben wir beim Putlitzer Preis Gebhard Gans Edler zu Putlitz, der als Schirmherr mit Charme, profunder Literaturkenntnis und -geschichte über den ordnungsgemäßen Ablauf des Wettbewerbs wacht. Und den ersten drei Siegern ihre wohlverdienten Keramikgänse überreicht.

Gänse retteten einst die Putlitzer Burg und ihre Bewohner vor dem Überfall feindlicher Ritter. Ich mag mir gerade nicht vorstellen, was das auf die heutige Zeit und die Putlitzer Preisträger, v.a. die Preisträgerinnen, übertragen hieße. Daher denke ich lieber an damals, wo die Putlitzer die Gänse anschließend aufgeföhstückt haben mögen, um dann mit den Gänsekielen, also Federn, die Heldentat der Gänse zu Papier zu bringen.

Heutzutage werden die Texte der ersten drei Sieger professionell gedruckt – und zwar in unserem Autorenkalender, der in der Ausgabe 2010 mit Beiträgen bekannter Gastautoren wie Andreas Eschbach und Anne Hertz, sowie einer brisanten Geschichte aus dem Literaturbetrieb aufwarten wird.

Gänse haben schon große Denker beschäftigt. So muss der Physiker Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799) an Literatur gedacht haben, als er meinte: „Wer einen Engel sucht und nur auf die Flügel schaut, könnte eine Gans nach Hause bringen.“ – Die Keramikgänse des Putlitzer Preises werden die Sieger zwar nicht wie Nils Holgersson zum Himmel tragen, aber doch literarisch ein ganzes Stück nach oben. Und wenn dies nur daran liegt, dass die flüchtige menschliche Wahrnehmung schon mal einen Buchstaben überliest und ein falscher, aber nichtsdestotrotz und natürlich gewollter Wiedererkennungseffekt eintritt. Außerdem darf man sehr gespannt sein, mit welchen Texten die Preisträger in Zukunft von sich hören lassen werden.

Unter dem Motto der diesjährigen Ausschreibung „Abseitig“ lesen die Gewinner ihre Texte in Putlitz am äußersten nordwestlichen Rand Brandenburgs. Ich wünsche beste Unterhaltung!

Vielen Dank!